

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Band: 60 (1962)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gungen plötzlich schwächer oder hören sogar ganz auf. Später setzt Wehentätigkeit ein, und die Frucht wird ausgestossen. Auch gegen das Ende der Schwangerschaft werden die Kinder meist tot geboren oder sterben bald nach der Geburt. Falls sie lebend zur Welt kommen, zeigen sie Zeichen von Kreislauf- und Atmungsstörungen. Sie sind blau, atmen schlecht, erbrechen und haben Krämpfe. Im Lungen-Röntgenbild zeigen sich broncho-pneumonische Verschattungen. Ohne Behandlung sterben die Kinder rasch. Bei der Sektion lassen sich in vielen Organen kleine Knötchen nachweisen. Durch entsprechende Behandlung ist das Neugeborene unter Umständen zu retten. Es besteht aber noch die Gefahr, daß es später stirbt, weil es irgend einen Organschaden davongetragen hat (z. B. Leberschaden). Für die Mutter ist diese Form nicht gefährlich. Sie erholt sich rasch wieder. Eine auch für den Erwachsenen gefährliche Form tritt mit Beteiligung des Zentralnervensystems auf. Sie führt ohne Behandlung in über siebzig Prozent zum Tode. Dabei zeigen sich Zeichen von Hirnhaut- und Hirnmassen-Entzündung. Heftige Kopfschmerzen stehen hier im Vordergrund zusammen mit starkem Erbrechen. Der Tod tritt infolge Lähmung wichtiger Hirnzentren ein. Wenn der Patient die Krankheit übersteht, sind als Folgen Hirnschädigungen möglich, was besonders bei Kindern vorkommt. Bei einer dritten wieder harmloseren Form zeigen sich hauptsächlich Drüsenschwellungen. Meistens findet sich dabei auch eine Angina.

Eine sichere *Diagnose* kann nur durch den Erregernachweis gestellt werden. Der Erreger kann durch Blutkulturen oder oft auch im Katheterurin nachgewiesen werden. Das Blut sollte während der Fieber entnommen werden. Beim Neugeborenen gelingt der Nachweis im Meconium. Dazu wird unter sterilen Bedingungen ein Abstrich aus dem Mastdarm des Kindes entnommen, der rasch untersucht werden muß, da die entsprechende Behandlung sehr rasch einsetzen muß. Bei der schweren Form im Kindes- und Erwachsenenalters mit Befall des Zentralnervensystems kann der Nachweis auch durch Untersuchung der Rückenmarkflüssigkeit erbracht werden.

Eine weniger sichere Methode, die aber auch oft herangezogen werden muß, ist der Nachweis von Antikörpern im Blut des Patienten.

Die *Behandlung* mit Penicillin in Kombination mit Sulfonamiden zeigt die besten Resultate und wirkt rasch.

Aus diesen Darlegungen können wir entnehmen, daß bei Verdacht auf Listeriose bei der Schwangeren sofort entsprechende Untersuchungen eingeleitet und möglichst rasch mit der Behandlung eingesetzt werden muß. Nach der Geburt sollte sofort ein steriler Meconiumabstrich aus dem Mastdarm des Neugeborenen entnommen werden, der durch mikroskopische Untersuchung eventuell die rasche Stellung der Diagnose ermöglicht. Je rascher das Neugeborene behandelt wird, desto größer ist die Möglichkeit seiner Rettung.

H. Kiener, Kant. Frauenspital
Bern

Aber nun sagt der Apostel Paulus: Es gibt noch etwas Besseres, etwas Köstlicheres. Es gibt einen unendlich viel herrlicheren Weg der Frömmigkeit, oder, wie es die französische Bibel ausdrückt, «la voie, la plus excellente». — Man spürt es dem «Hohen Lied» des Apostels Paulus an, daß er selber von dieser Liebe von Gott her überwältigt worden ist. Erst der Umstand, daß er es an sich selber erlebt hat, macht diese Worte so überzeugend, so wahr und glaubhaft. Man spürt es dem Apostel ab, daß er aus der persönlich erfahrenen Liebe heraus redet. Wenn ich aber nun selber es wage, hier mit einzustimmen, so geschieht es nur deswegen, weil ich auch etwas von dieser Liebe habe schmecken dürfen, und weil ich mich in diese Gottesliebe eingehüllt und in ihr mich im Leben und im Tod geborgen weiß. Damit ist aber auch schon angedeutet, daß es sich bei dem apostolischen Hymnus auf die Liebe nicht um unsere menschliche, natürliche Liebe handelt. Nicht sie wird hier gepriesen, sondern es geht um die Liebe Gottes, ja, um Gott selber. Das 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes ist nun eigentlich nichts anderes, als ein vom heiligen Geist inspirierter

Bitte Schwester

sage meiner Mama, sie soll mich mit Balma-Kleie baden. Ich fühle mich wohl im milden, milchig baden. Seife und hartes Wasser schaden meiner zarten Haut.

Versuch, seitens einem von diesem Gott der Liebe Überwältigten, diese unaussprechliche Gottesliebe irgendwie zu beschreiben und dadurch uns selber, die wir Kinder dieser Liebe sein dürfen, zu entflammen, daß wir nun auch unsererseits diesen köstlichen Liebesweg betreten und einander auf ihm begegnen. Darum geht es dem Apostel: uns mitzureissen zu solcher vollkommenen Liebe, daß sie das untrügliche Erkennungszeichen eines Christen sei.

Aus: Aber die Liebe ist die Größte unter ihnen
von W. J. Oehler

neu



an... rühr... fertig...Vollkorn-Brei

Galactina Vollkorn-Brei ist ein neues, vollwertiges Nahrungsmittel für Kleinkinder vom 5. Monat an bis ins 3. Lebensjahr.

Alle natürlichen Nähr- und Aufbaustoffe der vollen Körner von 5 Getreidearten sind im Galactina Vollkorn-Brei anrührfertig aufbereitet. Ohne Mühe, ohne Kochen, mit süßen oder gewürzten Zutaten kann eine Vielzahl schmackhafter, leicht

verdaulicher Mahlzeiten hergestellt werden. Die Dose mit 225 g Inhalt, ausreichend für 15 Mahlzeiten, kostet Fr. 2.60 im Detailhandel. Der neue Galactina Vollkorn-Brei wurde in Kinderkliniken und Säuglingsheimen eingehend und mit Erfolg erprobt. Er schmeckt den Kindern, kräftigt sie und erleichtert die Arbeit all jener, die sie nähren und pflegen.

Galactina + Biomalg AG, Belp

Und ich will euch noch einen köstlicheren Weg zeigen

Dieses Sätzlein ist die Ueberleitung zu dem berühmten 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes, dem sogenannten «Hohen Lied der Liebe». Im vorhergehenden Kapitel spricht der Apostel von den geistlichen Gaben und ihrem rechten Gebrauch. Unter diesen Gaben nennt er die Weisheit, die Erkenntnis, den Glauben, die Gabe der Heilung und Wunder zu tun. Es ist ein ganzer Blumenstrauß, man könnte sagen ein «Pfingststrauß», den er da zusammenpflückt, und man sollte denken, wer mit diesen Gaben ausgerüstet ist, bei dem kann es einmal nicht fehlen.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttenz BL
Telephon (061) 53 17 93
Anrufe wenn möglich zwischen 7.00–8.00 Uhr.

Krankenkasse-Präsidentin:

Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 2 45 00

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubstenstr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 74 98 77

ZENTRALVORSTAND

Eintritte

Sektion Bern

Frl. Käthi Bickel, geb. 1933, Bellmund b/Biel
Frauenspital Bern

Frl. Susanne Graf, geb. 1934, Häutligen
Bezirksspital Biel

Frl. Lotti Gutknecht, geb. 1928, Agriswil b/Kerzers
Frl. Ruth Hubacher, geb. 1927, Tierachern b/Thun
Bezirksspital Thun

Frl. Therese Inniger, geb. 1940, Adelboden
Kantonsspital Liestal

Frl. Katharina Jost, geb. 1939, Fahrni
Bezirksspital Biel

Frl. Ruth Kocher, geb. 1940, Bümpliz
Spital Niederbipp

Frl. Rita Meier, geb. 1940, Dintikon (AG)
Spital Grenchen

Frl. Petronella Müller, geb. 1941,
Münchenbuchsee

Frl. Susanna Schranz, geb. 1935, Adelboden
Frauenspital Bern

Frl. Hanna Schwab, geb. 1932, Kerzers
Maternité Neuenburg

Frl. Heidi Zürcher, geb. 1938, Hünibach
Spital Grenchen

Sektion Neuenburg

Frl. Monique Dumoulin, geb. 1937,
La Chaux-de-Fonds, Maternité

Sektion Thurgau

Frl. Rita Stäheli, geb. 1938, Heiligkreuz

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder aufs herzlichste.

Für den Zentralvorstand:
Schw. Alice Meyer

Einladung

zur 69. Delegiertenversammlung in Kreuzlingen

Montag und Dienstag, den 18. und 19. Juni 1962

(Beginn der Verhandlungen um 13 Uhr)

Traktanden

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1961.
5. Jahresbericht pro 1961:
 - a) des Hebammenverbandes,
 - b) der Stellenvermittlung,
 - c) des Hilfsfonds,
 - d) des Zeitungsunternehmens.
6. Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1961 und Revisorenbericht.
7. Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1961 und Revisorenbericht.

8. Bericht der Sektionen Bern und Biel.
9. Wahlen:
 - a) Revisionssektion für die Zentralkasse,
 - b) Revisionssektion für die Zeitung «Die Schweizer Hebamme»,
 - c) der beiden Sektionen zur Unterbreitung des Sektionsberichtes.
10. Anträge:
 - a) des Zentralvorstandes:
Anschaffung einer neuen Mitglieder-Kartothek.
Begründung: Da die bisherige Kartothek unvollständig war und außerdem ein neues Buch für die Mitgliederbeiträge hätte angeschafft werden müssen, möchten wir eine neue, praktische Kartothek anschaffen, welche gleichzeitig beiden Zwecken dient. Der Kostenvoranschlag ist Fr. 600.—.
 - b) Sektion Bern:
Im Namen der Berner Hebammenschule stellt die Sektion den Antrag für eine neue Hebammen-Werktagstracht und deren Haube.
Begründung: Sie sollte modernisiert werden, weil altmodisch, unpraktisch und vor allem nicht einheitlich.
 - c) Sektion Uri:
Auf Wunsch verschiedener Sektionen des Schweiz. Hebammenverbandes wird das Begehren gestellt, es sei das Präsidium des Hilfsfonds des Schweiz. Hebammenverbandes alle vier Jahre neu zu bestellen, d. h. also, daß jeweils bei der Wahl des Zentralvorstandes auch der Hilfsfonds dem Chargenwechsel unterstellt werden soll.
Begründung: Der Antrag geht dahin, daß auch Vertreterinnen anderer Sektionen befähigt sind, dieses Amt ehrenamtlich auszuüben.
11. Wahl der Sektion, welche im Jahre 1963 die Delegierten empfängt.
12. Verschiedenes.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:
Schw. Alice Meyer
Rössligasse 8
Muttenz BL

Die Aktuarin:
H. Clerc-Hohler
Im Pfauenhof 6
Liestal BL

KRANKENKASSE

Einladung zur 69. Delegiertenversammlung

18. und 19. Juni 1962 in Kreuzlingen

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1961.
5. Entgegennahme des Jahresberichtes pro 1961.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1961 sowie des Revisorenberichtes.
7. Wahl der Revisionssektion für die Jahresrechnung bis zur Fusion.
8. Antrag der Krankenkasse-Kommission:
Es sei die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenverbandes mit den beiden zentralisierten Krankenkassen, Christlichsoziale Kranken- und Unfallkasse der Schweiz und Schweiz. Krankenkasse Helvetia, auf Grund einer gemeinsamen Offerte zu fusionieren.
Begründung: Nach dem negativen Ergebnis der Urabstimmung vom 30. November 1961 hat die Krankenkasse-Kommission den beiden obgenannten Krankenkassen anlässlich einer Besprechung vom 7. Februar 1962 den Auftrag erteilt, für die Fusion der Krankenkasse eine gemeinsame, verbindliche Offerte auszuarbeiten. Dabei ist die Meinung, daß die Mitglieder nach freier Wahl und unter gleichen Bedingungen sich einer dieser bei-



Zur Pflege von
Mutter und Kind
empfiehlt die
Hebamme
vorzugsweise
das altbewährte
Hautschutz- und
Hautpflegemittel

KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG BADEN

Redaktionelle Notizen

Vollkorn-Brei bereiten ohne Pfännchen

Praktisch ist der neue Galactina Vollkorn-Brei. Man braucht ihn nur anzurühren, nicht zu kochen. Ausgiebig ist er auch. Zwei Eßlöffel voll Breipulver in den Kinderteller geben, anrühren, und eine sättigende, schmackhafte Breimahlzeit ist fertig. Eine Dose mit 225 g Inhalt reicht für fünfzehn Mahlzeiten. Sie kostet Fr. 2.60; das macht für eine Mahlzeit mit allen Nähr- und Aufbaustoffen von fünf Getreidearten nur 17 Rappen.

den Kassen anschließen können. Wir hoffen, daß mit dieser Lösung dem größten Teil unserer Mitglieder Rechnung getragen wird.

9. Allfällige Rekurse.

10. Verschiedenes.

Wir hoffen, daß die Delegierten vollzählig anwesend sein werden und laden zu der Tagung herzlich ein.

Für die Krankenkasse-Kommission:
Die Präsidentin

Ergänzung zur Berichtigung der Krankenkasse.

In der April-Nummer unserer Zeitung erfolgte eine Berichtigung von Frau Helfenstein, Präsidentin unserer Krankenkasse. Unter anderem schrieb Frau Helfenstein: «Da die Sektion Schwyz, die letztes Jahr als Revisionssektion gewählt wurde, sich weigerte, an der Revision teilzunehmen, trat Sr. Alice Meyer, Zentralpräsidentin, freundlicherweise in die Lücke und revidierte mit Fr. Dr. Nägeli die Jahresrechnung».

Wenn Frau Helfenstein schon schreibt, die Sektion Schwyz habe sich geweigert, an der Revision teilzunehmen, warum hat sie nicht auch den Grund dieser Weigerung angegeben? Sie hat ihn doch in einem eingeschriebenen Brief vom 7. 2. deutlich erfahren.

Es bleibt mir nichts anderes übrig, als meine Entschuldigung zu unserer Rechtfertigung hier nachzuholen. Damit ist die Berichtigung von Frau Helfenstein in der Aprilnummer vollständig.

Bei der Fusionsangelegenheit wurde wir durch das Vorgehen des Vorstandes der Krankenkasse so enttäuscht, daß jedes Vertrauen zu ihm zerstört wurde. Daher verzichteten wir aus moralischen Gründen auf die Revision der Krankenkasse-Rechnung. Wir ersuchen Sie, diese Entschuldigung bei der Delegiertenversammlung 1962 bekannt zu geben.

Für die Sektion Schwyz:
Die Präsidentin L. Knüsel

Krankmeldungen

Sig.na M. Chiarina, Tesserete
Mme H. Badan, Bex VD
Frau A. Stampfli, Luterbach
Frau H. Gisin, Tenniken BL
Frl. L. Moor, Ostermundigen
Mme. A. Winniger, Vionnaz
Frau M. Wiederkehr, Dietikon
Mme J. Valloton, Malley-Lausanne
Frau R. Aebischer, Schwarzenburg
Mlle. M. Parisod, Lutry
Mlle. M. Prod'hom, Lausanne
Mlle. L. Capt, Blonay s. Vevey
Frau A. Benz, Pfungen
Frau L. Flückiger, Solothurn
Frau H. Pflanzler, Schattdorf
Frau M. Beyeler, Biglen
Frau G. Baumann, Wassen
Frau E. Frey, Ober-Entfelden
Frl. C. Eschler, Weißenbach i. S.
Frau A. Wyß, Fulenbach
Frau A. Weber, Gebenstorf
Mme H. Centlivres, Morges
Frl. L. Berner, Lenzburg
Frau K. Nydegger, Schwarzenburg
Frl. A. Brunner, Neuenkirch LU
Mme. C. Waeyer, Villars le Terroir

Frau E. Kaspar, Aarau
Mme. V. Rauber, Romont FR
Frau Kamm, Linthal
Frau A. Auer, Ramsen
Mme. A. Chevallier, Chavornay
Frau O. Hischier, Oberwald VS
Frau L. Mohn, Weinfelden
Frau S. Schäfer, Frauenfeld
Frl. C. Thürig, Ballwil
Frau M. Wenger, Burgdorf
Frl. L. Wenger, Seftigen
Frau L. Scheidegger, Attiswil

Mit freundlichen Grüßen
Für die Krankenkassenkommission
Die Kassierin: *J. Sigel*

HILFSFONDS**Vergabung**

Anlässlich ihrer diesjährigen Jahresversammlung hat die Sektion Graubünden unserer Hilfsfondskasse den schönen Betrag von

fünfzig Franken

zukommen lassen. Es ist dies eine ganz besondere finanzielle Leistung, wofür wir unseren herzlichen Dank aussprechen möchten.

Für die Hilfsfondskommission
J. Glettig

Verdankung

Firma Zbinden-Fischler & Co., Kindernährmittel, Ostermundigen, hat uns uns in wohlwollender Weise die schöne Spende von Fr. 75.— zukommen lassen. Wir möchten auch an dieser Stelle für diesen Betrag im Namen unserer Krankenkassenmitglieder herzlich danken.

Für die Krankenkasse-Kommission
G. Helfenstein

SEKTIONS-NACHRICHTEN

Sektion Baselland. An unserer Versammlung vom 10. Mai im Restaurant Falken in Liestal durften wir die schöne Anzahl von 33 Mitgliedern buchen. Nach dem geschäftlichen Teil hielt uns Herr Dr. Moser vom Kantonsspital Liestal einen sehr interessanten Vortrag über die Uebertragungen und Einleitungen.

Hiemit möchten wir dem geschätzten Referenten im Namen aller Kolleginnen nochmals herzlich danken.

Kolleginnen, die sich noch für die Delegiertenversammlung interessieren, sollen dies doch bitte baldigst unserer Präsidentin, Frl. Frieda Bloch, Aesch, melden.

Mit freundlichen Grüßen
die Aktuarin: *Rosmarie Jäggin*

Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft



Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhindert Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft



Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG. Belp

Sektion Bern. Unsere Versammlung vom 16. Mai im Schloß Schadau in Thun war von schönem Wetter begünstigt. 83 Mitglieder hatten sich eingefunden. Die Präsidentin begrüßte alle herzlich und besonders unsere Referentin, Schw. Leni, die Vorsteherin des Mütter- und Kinderheims Hohmad, Thun, die uns einen Vortrag hielt über das Thema: «Die ledige Mutter und ihr Kind». — Als wir dann nach dem z'Vieri das Mütter- und Kinderheim besichtigen konnten, mußten wir uns sagen: Wie gut, daß es solche Stätten gibt, wo nicht nur die Aller kleinsten liebevoll betreut werden, sondern auch ihre nicht durch die Ehe geschützten Mütter wenigstens für eine Zeit Heimat und Geborgenheit finden. Daß sie sie auch innerlich finden möchten, ist sicher Schwester Leni und allen Mitarbeiterinnen ein Anliegen. — Die hellen, luftigen Räume und die bis in alle Details ausgedachte und praktische Einrichtung mußte einem gefallen. Die jungen Mütter dürfen, so lange sie im Heim bleiben, sich an der Pflege ihrer Kinder mitbeteiligen. Wir danken Schwester Leni herzlich für ihr Referat und die Erlaubnis zur Besichtigung des Heims.

Doch zurück zu unserer Versammlung in der Schadau. Die Traktandenliste wurde durchberaten und die Delegierten für Kreuzlingen gewählt. Es belieben: Frl. Gugger, Ins; Frl. Greti Neiger,

Fauenspital; Frau Santschi, Aeschlen b/Gunten; die Präsidentin Sr. Gret Baumann; Frau Mühlemann, Kirchberg, ferner die Zeitungskommission. Als Ersatz-Delegierte: Frau Wenger, Zollikofen; Schwester E. Grütter, Bern.

Den Kolleginnen von Thun danken wir hier noch recht herzlich für die nette Tischdekoration.

Besammlung der Delegierten und Gäste: 18. Juni von 08.00 bis 08.15 Uhr beim Billetschalter, Hauptbahnhof, Bern.

Weitere Interessentinnen für die Delegierten-Versammlung sind herzlich eingeladen und wollen sich bitte bis spätestens 16. Juni bei der Präsidentin anmelden zwecks Besorgung des Kollektivbillets.

Allen freundliche Grüße *H. Mühlemann-Wild*

Sektion Glarus. Auf unserer diesjährigen Hauptversammlung hat uns unsere Präsidentin, Frau Hauser-Schaller, Näfels, vor die vollendete Tatsache gestellt, den Zepterstab in andere Hände zu legen. Sie gehörte dreißig Jahre dem Vorstand an, wovon sechzehn Jahre als Präsidentin. Sie leitete unser Vereinsschifflein mit Schwung und Rasse! Manchen Sturm hat sie für unseren Verein durchgekämpft. So stellten wir im Jahre 1958 an die Landsgemeinde einen Antrag um Wartgeld- und Geburtstaxenerhöhung sowie ein angemessenes Ruhegehalt! Gar manche Sitzung unseres Vor-

standes sowie Besprechungen mit unserem Sanitätsdirektor, Herr H. Feusi, waren dazu notwendig! Ebenso führte Frau Hauser mit dem damaligen Landammann Franz Landolt-Rast persönliche Unterredungen.

Durch diese vorzüglichen Vorbereitungen von seiten Frau Hauser und des Vorstandes wurden die beiden ersten Anträge von der Landsgemeinde angenommen. So wäre noch manches anzuführen, was sie geleistet hat.

Heute steht sie im 73ten Altersjahr und freut sich, immer noch als Hebamme tätig zu sein. Zum Glück hat sie immer noch eine recht gute Gesundheit, was wir ihr noch lange Jahre wünschen möchten!

Die ganze Sektion Glarus möchte ihr an dieser Stelle noch einmal für Alles herzlich danken!

Der Vorstand

Sektion Luzern. Am 20. März begleiteten wir in Sempach unsere liebe Kollegin *Frau Müller* im Alter von 76 Jahren zur ewigen Ruhe. Über fünfzig Jahre übte sie ihren Beruf mit großer Gewissenhaftigkeit aus. Daneben nannte sie selber eine große Familie ihr eigen. Als Frau und Mutter, Hebamme und Geschäftsfrau war sie ob ihres leutseligen Wesens überall beliebt. Gott lohne ihre Güte, Liebe und Arbeit mit den Freuden des ewigen Lebens!

Der festgesetzte Nachmittag mit ärztlichem Vortrag am 17. Mai war gut besucht. Leider war aber der Referent, Herr Dr. Isenegger, kurz vorher erkrankt, so daß er nicht erscheinen konnte. Um die Lücke zu füllen, konnte in letzter Stunde Herr Willi, Leiter der «Dargebotenen Hand» für Luzern als Referent gewonnen werden. Dieser Vortrag fand allgemeines Interesse. Ursprünglich vor dem Weltkrieg in Amerika ins Leben gerufen, fasste nach dem Krieg diese Telephoneseelsorge auch in Europa Fuß. Die große seelische Not und Ausweglosigkeit vieler Nöte, rief nach dieser Institution auch bei uns. Verschiedene Konfessionen und Parteien sind an dieser zeitgemäßen Seelsorge beteiligt. Alle Mitarbeiter helfen dem Bedrängten den nächsten Schritt zu tun und vom Nebel ins Licht zu führen.

Mit kollegialen Grüßen
J. Bucheli, Aktuarin

Sektion St. Gallen. Unsere letzte Versammlung, am 9. Mai, durften wir wieder in der Frauenklinik abhalten und es hatte sich ein recht ansehnliches Schärlein eingefunden. Nach der Begrüßung und Verlesen des Protokolls wurden die Delegierten gewählt. Es belieben: Schwester Poldi und Fräulein Scherrer, als Ersatz-Delegierte Schw. Hedwig. Anschließend wurden die Anträge besprochen und dazu Stellung genommen. Zum Abschluß der Traktanden wünscht Frau Schüpfer, daß die Delegiertenversammlung auf gute Wege und zu einem guten Schlusse kommen möge.

Wir hatten noch die Freude, unsere liebe alte, treue Schwester Berta, vom Kindlzimmer in der Frauenklinik, begrüßen zu dürfen. Sie erzählte uns manches, was in letzter Zeit Neues dazu gekommen ist in der Neugeborenenbetreuung, so vom Nachschöppeln, dann von den lockeren Hüftgelenken und zuletzt von der Blutgruppenunverträglichkeit. So hat sie uns in ihrer netten, zwanglosen Art wieder manchen Hinweis gegeben, den wir uns gerne merken wollen.

Allen Teilnehmerinnen der Delegiertenversammlung wünschen wir eine ersprießliche Tagung und daß auch die Sonne ihren Beitrag leisten und die schönen Gestade des Bodensees mit ihrem Glanze vergolden möge

Mit kollegialem Gruß für den Vorstand:

M. Trafelet

P. S. Vor kurzem starb im Kantonsspital St. Gallen Frau Dr. Imboden-Kaiser, Kinderärztin und weit herum bekannte Vorkämpferin für das Stillen, deren Initiative wir die bedeutende Senkung der Säuglingssterblichkeit zu verdanken haben. Ein ausführlicherer Nachruf folgt in einer der nächsten Nummern

M. T

ganz selbstverständlich ist es nicht



LAUTERBURG

dass Stephan seinen kleinen Bruder Philipp so lieb hat. Wie lässt sich dies erklären? Philipp schreit viel weniger als andere Säuglinge. Er ist bedeutend ruhiger und zufriedener. Warum das? — Weil er sich in seinem jungen Dasein so richtig wohl fühlt, weil sein Bäumlein gut und zweckmässig gefüllt ist. Die Mutter von Philipp kann nicht stillen, aber das macht ihr weiter keine Sorgen, denn sie weiss, dass sie sich auf die neuzeitliche Humana verlassen kann. Humana — das wissen noch lange nicht alle — ist in ihrer Zusammensetzung der Muttermilch weitgehend angeglichen und ist deshalb ihr idealer Ersatz. Humana ist leicht verdaulich. Sie wird aus bester Schweizer Milch hergestellt und bietet Sicherheit in bezug auf bakteriologische Reinheit und Erhaltung aller empfindlichen Bestandteile der Frischmilch.

HUMANA



EIN PRODUKT DER SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG HOCHDORF

Sektion Winterthur. Am Donnerstag, den 7. Juni um 14 Uhr, treffen wir uns im Erlenhof, um die in der Mai-Nummer erschienenen Anträge zu besprechen. Ausserdem sind noch die Delegierten zu bestätigen, was der schwachen Beteiligung wegen in der letzten Versammlung nicht endgültig entschieden werden konnte. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

Für den Vorstand:
H. Gehri

Sektion Zürich. Wir danken der Firma Nestlé und im besonderen Herrn Kurfürst an dieser Stelle nochmals bestens für den aufschlußreichen Film «Im Dienste des Kindes» sowie den Unterhaltungsfilm «Winzerfest in Vevey und für den feinen «Zvieri».

Im Juni findet keine Versammlung statt. Wir hoffen aber recht viele Kolleginnen unserer Sektion in Kreuzlingen begrüßen zu dürfen.

Für den Vorstand:
J. Maag

Achtung — nochmals Krankenkassenangelegenheit!

Ebenfalls haben wir den ganzen Streit über die Krankenkassenfusion in vergangener Zeit verfolgt. Nachdem in der Mai-Nummer der Hebammenzeitung die Vorschläge der zwei verschiedenen Krankenkassen veröffentlicht wurden, möchten wir die Mitglieder eindringlich bitten, die alten gegenüber den heutigen Offerten zu überprüfen und sich zu überlegen, wie dann das ganze Fusionieren vor sich gehen würde. Es darf in Erwägung gezogen werden, daß man viel schlechter fahren würde mit zwei verschiedenen Kassen, deshalb muß Sturm gelaufen werden gegen das Zustandekommen einer zweiten Krankenkasse. Leider hat man seinerzeit die guten Vorschläge unter den Tisch geschmissen. Daß die Urabstimmung fehlgegangen ist, ist gewiß nicht unsere Schuld. Die Krankenkassenkommission und einige Wählerinnen, die aufgemacht wurden von der bekannten Paragrafenreiterin, haben ja die ganze Geschichte heraufbeschworen. Beim Ueberprüfen der Vorschläge müssen die Mitglieder einsehen, daß ein nicht unwesentlicher Schaden durch das Fusionieren zweier Kassen entsteht. In diesem Falle sind speziell die alten Hebammen die Leidtragenden.

Nachdem soviel Ungerechtes, Unangenehmes und Unkorrektes vorgefallen ist, ist nun der Würfel — wie wir es bereits in der letzten Zeitung erwähnten — endgültig gefallen und zwar so, daß einige Sektionen aus dem Schweizerischen Hebammenverband austreten werden. Leider drängte sich diese Lösung zwangsläufig auf. — Statuten gemäß werden wir dieses Jahr noch unseren finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

Der Ausspruch Attinghausens: «Seid einig, einig, einig!» ist nicht zu verachten. Wenn nur die Richtigen sich an diesen Spruch halten würden? Es fällt nicht schwer, einig zu sein, wenn man ungerechterweise eine gewisse Niederlage einstecken und einen faulen Kompromiß unterzeichnen würde, nur damit den Worten des Attinghausen Rechnung getragen wäre. Würde die Schuld auf unsern Schultern lasten, so hätten die Worte des Attinghausen nicht bloß als «Bitte», sondern als Tatsache dagestanden, was unserem Verband weit mehr Ehre eingetragen hätte.

Das Traurige ist, daß man heute noch nicht einsehen will, bei wem der Fehler liegt. Man ist

nun nachträglich auf die «Superidee» gekommen, daß wir des Konfessionellen wegen eine Spaltung fördern und beabsichtigen, einen katholischen Verband zu gründen, eventuell Verbändchen. Wir möchten mit allem Nachdruck betonen, daß wir dieses Argument in aller Form zurückweisen müssen und daß es sich überhaupt nicht um das Konfessionelle handelt. Es ist gut, daß wir auch auf Seiten Andersgläubiger unterstützt werden und daß uns auch diese helfen, das Unrecht zu bekämpfen. Es ist für uns eine innere Freude, zu sehen, daß wenigstens doch eine Anzahl eingesehen hat, daß man uns Unrecht tat. Jeder Mensch kann irren; im Irrtum verharren wird nur der Tor.

Es geht einmal nicht an, daß man zu allem Vorgefallenen hin noch versucht, uns die ganze Schuld in die Schuhe zu schieben. Es ist geradezu verwerflich, daß sich die Schuldigen wiederum verteidigen und sich aus der ganzen Sache fein herausziehen wollen, indem sie nun den katholischen Glauben als Zielscheibe benutzen, was nicht angebracht ist, und den Stein wieder auf uns werfen. Was wird wohl der nächste Grund sein? Man denkt: daß das Leben längst bewiesen hat, daß die schlechteste Reklame die ist, über seine Gegner zu schimpfen.

Im Auftrage mehrerer Sektionen
Frau Vollenweider

Nochmals *Quo vadis*, Schweiz. Hebammenverband

Es ist viel geschrieben und diskutiert worden um die Hebammenkrankenkasse. Der Artikel: Quo vadis, Schweiz. Hebammenverband hat mir zu denken gegeben und zwingt mich, auch einige Worte zu äußern.

Vor allem ist beschämend, daß nun die ganze eklige Angelegenheit den Innerschweizer Kolleginnen zur Last gelegt werden soll. Nur weil sie den Mut haben, sich für eine gerechte Sache zu wehren. Ich bin überzeugt, daß die ganze Sache absolut nichts mit dem Glauben zu tun hat und will auch nicht weiter in diesem Sinne darauf eingehen.

Man schreibt, die Opposition gehe vom Lande eines Attinghausen aus. Dieses kleine Land ist aber auch die Heimat eines mutigen Tells und einer tapferen Stauffacherin. Versuchen wir nun einmal diese Kolleginnen zu verstehen, die sich unterdrückt fühlen und sich spontan wehren.

An der Versammlung in Genf wurde zugegeben, daß schon damals in Olten Worte gefallen sind, die verletzen mußten. Darf wirklich von der christlichsozialen Krankenkasse gesagt werden, sie sei schwarz angehaucht? Das sind doch alles nur persönliche Antipathien. Darf man aber von solchen Gebrauch machen, wenn man auf einem Posten steht, der verlangt, daß man weise und gütig die Geschicke eines Verbandes lenkt?

Es ist nun einmal so in der Welt. Der Große, der weiß, daß eine mächtige Masse hinter ihm steht, hat leichtes Spiel. Macht und Ichsucht sind treibende Kräfte, die heute modern, aber zu verwerfen sind, denn sie führen nie zum Frieden. Weise Frauen nennt man die Hebammen in der welschen Schweiz. Sind wir wirklich weise?

Daß der Teilungsvorschlag nicht von ungefähr kam, müssen wir zu verstehen suchen. Es war der einzige Weg, um überhaupt nur angehört zu werden. Bei der Abstimmung in Genf wurde die christlichsoziale Krankenkasse für die Fusion

Wo viele Kinder am Tisch sitzen ...

und in solche Familien kommen Sie bestimmt jeden Tag, spielt das Frühstücksgetränk eine große Rolle. Empfehlen Sie doch solchen Müttern den köstlichen Kneipp Malzkaffee. Dieses reine Naturprodukt aus gerösteten Gerstenkörnern schmeckt jung und alt ausgezeichnet. Vom berühmten Gesundheitspionier Pfr. Seb. Kneipp stammt das Rezept. Und was bei so großen Familien sehr wichtig ist — Kneipp Malzkaffee ist äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40.

Thomi + Franck AG. Basel

**KNEIPP
MALZKAFFEE**



bestimmt, doch ergab dann die Urabstimmung kein positives Ergebnis, sodaß sich dann die Kantone zu wehren begannen, die annehmen mußten, sie würden nun gezwungen werden, in die Krankenkasse Helvetia einzutreten, während die großen Kantone sich wehrten, die christlichsoziale Krankenkasse zu anerkennen. Wären von Anfang an beide genannten Kassen in Frage gekommen, käme es nun nicht zu so einem Chaos. Doch wurde die Helvetia im letzten Moment, obwohl sie in Olten als nicht in Frage kommend ausgeschieden wurde, wieder eingespielt, was dann die turbulente Versammlung in Genf hervorrief.

Von dieser Seite, wie sich die Sache tatsächlich verhält, alles betrachtet, gewinnt das sich wehren der kleinen Schar aus der Innerschweiz ein ganz anderes Gesicht. Es braucht viel Mut, gegen eine große Uebermacht Stellung zu nehmen. Es könnte Sympathie und Begeisterung für sie entstehen,

Joghurt und Rohkost vertragen sich gut

Joghurt wird nicht nur aus der Flasche gelöffelt, sondern findet in der Küche mancherlei Verwendung. Für Salatsauce oder Rohkost ist er geradezu ideal geeignet, weil er sehr schnell angerührt und dazu gesundheitlich nutzbringend ist. Joghurt übt einen günstigen Einfluß auf die Stoffwechselforgänge aus. Außerdem kann auch die Bakterienflora des Darmes durch die Vernichtung von schädlichen Bakterien funktionstüchtig erhalten werden. Beide Faktoren können sich günstig auf den Gesundheitszustand auswirken. Rohkostgerichte und ungekochte Salate, die ja gerade im Sommer sehr bakterienanfällig sind, vertragen daher besonders gut die «Kammerjäger»-Funktions des Joghurt, der geschmacklich hält, was er nahrungsmittelhygienisch verspricht. Die Hausfrau sollte ihn also recht oft mit rohen Speisen kombinieren. Als durchschnittliche Haltbarkeitsgrenze seines Geschmacks sind vier bis fünf Tage festgestellt worden. Wie wär's, wenn er auf seiner Flaschenkappe in Zukunft das Datum seiner Haltbarkeitsdauer bzw. seiner Herstellung trüge?

Statt Pillen und Schmerztabletten ...

Wer eine Abneigung gegen das Schlucken von Pillen und Tabletten hat, wird von Melabon begeistert sein. Melabon ist ein schmerzstillendes Arzneimittel in Form einer Oblatenkapsel, die sich — einige Sekunden in Wasser aufgeweicht — überraschend angenehm und ohne bitteren Geschmack einnehmen läßt. Sen-

ken Sie aber daran, daß Schmerzmittel dauernd und in höheren Dosen nicht ohne Befragung des Arztes eingenommen werden sollen. Dies gilt auch für Melabon. Verwenden Sie Melabon auch bei starken Schmerzen mit Maß und Zurückhaltung, meist genügt schon eine einzige Kapsel zur völligen Schmerzbesei-

tigung in wenigen Minuten. Es ist ärztlich empfohlen. Deshalb: wenn schon, denn schon das besonders wirksame und gut verträgliche

Melabon

wenn man die Sache so betrachtet, wie sie wirklich ist. Wir alle hoffen und wünschen, daß es zu keiner Trennung des Verbandes kommt. Es wäre sicher gut, wenn vor der Delegiertenversammlung eine gegenseitige Aussprache stattfinden könnte, mit gutem Willen ließe sich das machen. In der Hitze des Gefechtes fallen oft Worte, die der guten Sache mehr schaden als nützen. Wie dem auch sei, eines haben wir gemein, alle Hebammen in der Schweiz.

Wir alle glauben an Gott Vater und an Jesus Christus. Unvergänglich sind die Worte, die Jesus sprach: Der ohne Fehl ist, werfe den ersten Stein. Und wenn alle ehrlich in sich selbst gehen, wird kein Stein fallen können. Laßt doch den Osterfrieden in Euch nachklingen und tragt ihn weiter von Haus zu Haus.

Möge ein guter Stern über der Tagung von Kreuzlingen stehen, aufdaß wir, wie Gottfried Keller schrieb, sagen können: Schließt auf den Ring, drin wir in Frieden tagten. Aus treuer Brust entbietet unsern Rat. Die Zweifel flieh'n, die lang am Herzen nagten, und mit uns schreitet froh der Geist der Tat.

Antwort auf die Einsendung *Quo Vadis*

Mit Interesse habe ich die Einsendung Quo Vadis gelesen und auch mir sei gestattet, kurz darauf zu antworten. Ich habe mein fünfzigstes Berufsjubiläum hinter mir und bin über alles im Bilde. Ja, es ist wirklich kein Ruhmesblatt in der Geschichte der Krankenkasse und diejenigen, die die Sache angezettelt und den Beschluß von Genf einfach in den Papierkorb warfen, haben wirklich was Großes geleistet.

Die Verschmelzung mit einer leistungsfähigen Kasse ist in Ordnung und das wurde ja an der

Delegierten-Versammlung in Genf beschlossen. Was sich nun hinter den Kulissen abgespielt hat, ist bedauerlich, ja beschämend. Was ich aber noch beschämender finde ist, daß man nun noch die Religion hineinzieht; das hat mit der ganzen Sache gar nichts zu tun. Ich bin nicht katholisch und noch viele Mitglieder unserer Sektion auch nicht,

*Jede Büte
Ist Gottes Güte,
und jede Freude,
Gott sendet beide.*

*Geh' nicht vorüber —
sind sie auch klein,
Nimm sie mit Danken
ins Herz hinein.*

Käte Walter

aber die ganze Sache mit der Krankenkasse ist nicht in Ordnung, was sehr bedauerlich ist.

Sie schreiben von einem konfessionellen Verbändchen. Sagt man dem so, wo die Sache schweizerisch ist und über 4500 Mitglieder hat. In Genf stimmte die Mehrheit für die christlichsoziale Kasse, wo ja auch die Offerte sehr gut war. Wie ist es nun mit zwei Krankenkassen? Viel schlechter, 10 000 Franken mehr Einzahlung und für die alten Mitglieder ist schlecht gesorgt. Für die Jüngeren müssen wir nicht sorgen, die sind alle schon in einer Kasse, bevor sie in die Lehre gehen.

Seid einig, einig — das müssen Sie den Mitgliedern sagen, die hinter den Kulissen dieses Alles anzettelten. Sofern die Krankenkasse geteilt wird, treten die Sektionen aus und noch viele Einzelmitglieder; das ist beschlossene Sache, da sind wir uns einig. Wir verlangen, daß der Beschluß von Genf vom letzten Jahr in Kraft tritt, sonst brauchen wir überhaupt keine Delegiertenversammlung mehr.

Warum die Krankenkassen-Kommission das alles heraufbeschwor, wissen wir nicht, aber etwas ist faul dabei. Nun, die Zeit wird lehren: entweder nur eine Kasse — oder dann zwei Vereine.

M. Marti, Wohlen

Hochkonjunktur und Anstaltswesen

Die Kehrseite der erfreulichen wirtschaftlichen Blüte ist die Personalnot. Nicht nur in Wirtschaftskreisen, sondern insbesondere auch auf erzieherischem, fürsorglichem und pflegerischem Gebiet stellt sie schwere Aufgaben. Wenn man in einem Fabrikationsbetrieb vielleicht auf die Schaffung einer neuen Abteilung verzichten oder die Produktion etwas einschränken kann, wie soll dies möglich sein, wo pflegebedürftige oder schwerbehinderte Menschen betreut werden müssen? Oder wo schwierige Kinder zu erziehen sind? Besonders die Heime auf dem Lande haben größte Schwierigkeit, zuverlässiges Hauspersonal zu finden. Würde es nicht für manche Tochter eine Bereicherung fürs Leben bedeuten, wenn sie zwischen Beruf und Schule oder auch während des Berufslebens einmal ein halbes oder ganzes Jahr Hausdienst in einer solchen Gemeinschaft leisten würde? Frauen sind nicht militärpflichtig. Sofern sie sich nicht als FHD dem Vaterland zur Verfügung stellen, möchten sie dann nicht wenigstens einmal den schwachen Gliedern des Volkes dienen? die Heime wüßten ihnen Dank. Meldungen nehmen die Heimleitungen oder auch die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Postfach Zürich 39, Telephon (051) 23 52 32, gerne entgegen. SGG

STELLENVERMITTLUNG

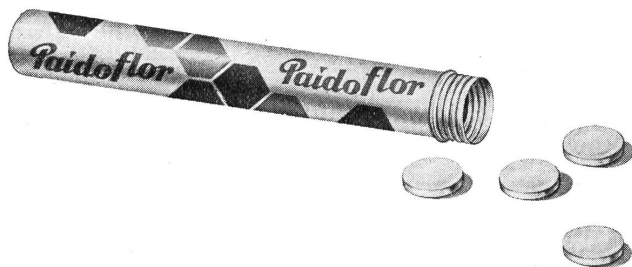
des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 225 50

Bezirksspital der Ostschweiz sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Klinik der Stadt Zürich sucht eine erfahrene Hebamme oder Hebammenschwester. Eintritt bald möglichst.

Bezirksspital des Berner Jura sucht eine Hebamme, wenn möglich mit Französisch-Kenntnissen.

Klinik im Berner Jura sucht für sofort eine Hebamme.



Die neue Konzeption der Säuglings-Ernährung:

PAIDOFLOR hat die wertvolle Eigenschaft, die Darmflora ins Gleichgewicht zu bringen und sie in einem gesunden Normalzustand zu halten. Flaschenkinder haben nun die gleiche Chance, wie Kinder, die Muttermilch erhalten:

Mit PAIDOFLOR wird der Säugling die ihm dargebotene Nahrung besser ertragen — sein Gewicht nimmt ganz normal zu und die gefürchteten Verdauungsstörungen werden vermieden. Die Mutter hat weniger Sorgen: ihr Kindlein entwickelt sich genau so, wie wenn es Muttermilch erhalten würde!

Darum als Ergänzung zu jeglicher Säuglingsnahrung: das neue Acidophilus-Milchsäure-Präparat mit den Nähr- und Wuchsstoffen, welche die Dauerwirkung im Darm garantieren zur Vermeidung (regelmäßig als Vorbeugungsmaßnahme genommen) und zur Beseitigung von Verdauungsstörungen: (beim Übergang von Muttermilch auf Kuhmilchnahrungen z. B.), Gärungen, Blähungen, Durchfällen, Erbrechen und Ammoniak-Dermatitis.

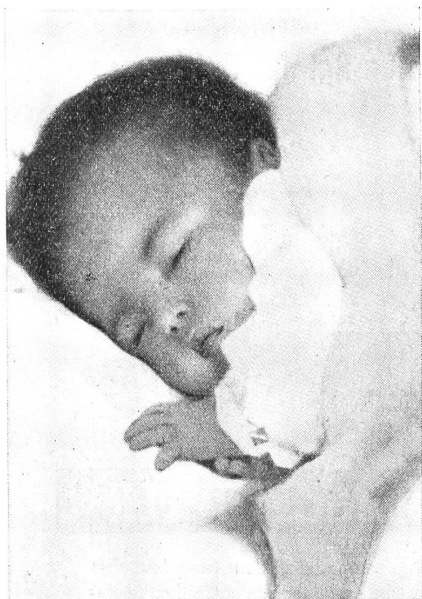
Bessere Ausnützung der dargereichten Nahrung — Wohlbefinden und gute Entwicklung.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

BEUGE VOR MIT PAIDOFLOR

PAIDOFLOR

PAIDOL-FABRIK
DÜTSCHLER & CO. ST. GALLEN
Telefon (072) 24 40 12



Fiscosin

(mit dem nahrhaften, wertvollen Hafer) für Mädchen bevorzugt, bestätigten Mütter

Bimbosan

(mit der beliebten Hirse) die Idealnahrung für Knaben

Die zur größten Zufriedenheit der Mütter von der Hebamme empfohlenen Präparate.

Muster gerne zur Verfügung.

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen / Bern



Trutose KINDERNÄHRUNG

ist nicht nur eine hervorragende Kindernahrung, sondern auch ein natürliches Vorbeugungsmittel gegen Verdauungsstörungen, rachitische und andere Erkrankungen. Spezialärzte, Hebammen und glückliche Mütter loben aus ehrlicher, uneigennütziger Überzeugung und Erfahrung

Trutose - Kindernahrung

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Privatspital in Bern sucht eine Hebamme

als Ferienvertretung. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 9041 an die Expedition dieses Blattes.

Junge Hebamme

(Krankenschwester) sucht Stelle. Offerten sind zu richten unter Chiffre 9051 an die Expedition dieses Blattes.

Honig Milch

Nectar-Mil

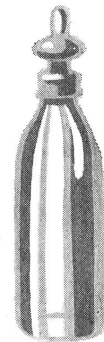
2/3 Milch in Pulverform mit Bienenhonig als 1. Kohlenhydrat und Vollkorn-Schleim als 2. Kohlenhydrat für alle Säuglinge und zur Aufzucht von Frühgeborenen

•
Stetiger,
physiologischer
Gewichtsanstieg

•
positive Beeinflussung
der Darmflora

•
Förderung der
Hämatopoese

•
große Toleranzbreite

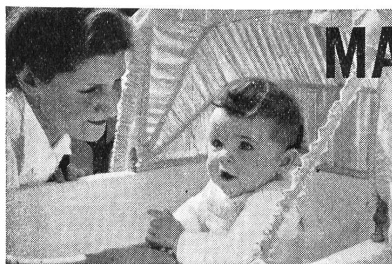


NEU!

Jetzt stellen wir Honig-Milch in der Schweiz mit Schweizermilch her

Proben und Literatur durch:

Milupa, Neuchâtel · Saint-Honoré 2



MANDELMILCH

zubereitet aus



MANDELPURÉE

läßt sich heute aus der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegdenken, Mandel-Frucht-Milch aus NUXO-Mandelpurée, abgekochtem Wasser und Frucht- und Gemüsesäfte weist eine der Muttermilch nahe kommende Zusammensetzung auf. Vor allem in Fällen von Milchschorf, Magen- und Darmstörungen, wo Kuhmilch nicht vertragen wird, gibt man Mandel-Frucht-Milch, in der die Nahrungsstoffe in leicht assimilierbarer Form enthalten sind. NUXO-Mandelpurée enthält 61% Fett, 23% Eiweiß, organische Nährsalze (Kali, Natrium, Kalk, Magnesium, Eisen u.a., alles wichtige Aufbaustoffe für den wachsenden Körper. Für die stillende Mutter ist NUXO-Mandelmilch als milchförderndes Getränk sehr zu empfehlen.

K 5585 B

Verlangen Sie gratis die Broschüre «Die Fruchtsaft- und Mandelmilch-Diät bei ekzem- (Milchschorf) und asthmakranken Säuglingen und älteren Kindern» bei

J. KLÄSI, NUXO-WERK AG. RAPPERSWIL/ ST.G.

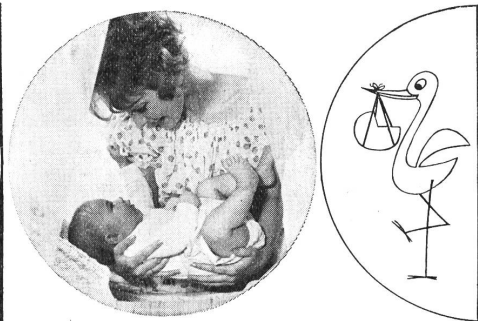
PELSANO

die bewährten Präparate zur wirksamen Behandlung des Säuglingsekzems und für die tägliche Säuglingspflege. Von Kinderärzten und Dermatologen bestens begutachtet, seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kinderspitälern und Kinderheimen. Kassenzulässig. Muster für die Abgabe an Mütter stehen Ihnen zur Verfügung.

Kefakos AG, Schärenmoosstraße 115, Zürich 52

K 3158 B

Mami
nimmt
MiMi



Die geschmeidigen, saugfähigen MiMi-Windeleinlagen aus Zellstoffwatte sind in ein feines Trikotnetz gebettet. Sie sind eine Wohltat für das Kind und ein großer Helfer für die Mutter. Auch bei Besuchen und auf Reisen ideal; nach Gebrauch wegwerfen. Wo Bébé-Artikel verkauft werden, erhalten Sie die Mi-Mi-Windeleinlagen. Paket zu 50 Stück Fr. 4.40.

FLAWA Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG, Flawil

Gesucht auf den Herbst 1962 eine Hebamme

wenn möglich mit Schwesternausbildung. Entlohnung nach kantonalem Anstaltsreglement. Geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten sind erbeten an die Verwaltung des Bezirksspitals Uster.

9052

Mütter sind dankbar...
für den guten Rat der Hebamme:



täglich

Kinderbad »TÖPFER«

KINDERBAD „Töpfer“ macht die zarte Haut des Babys widerstandsfähig und erhält ihr den natürlichen Säureschutzmantel. Darum empfehlen erfahrene Hebammen immer wieder KINDERBAD „Töpfer“ für die Säuglingshautpflege.

General-Vertretung: BIO-LABOR AG, ZÜRICH 37

Auras



Säuglings-Nahrung

nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen. Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S. A. in Clarens Vd
gegr. 1906



Salbe auf sterile Gaze auftragen (nie mit Händen berühren)



Gazeläppchen mit Salbe auf die Brustwarze legen

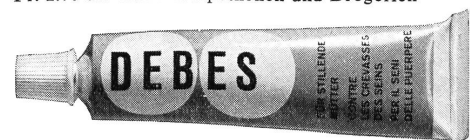
Brustsalbe DEBES

schützt die durch dauernde Befeuchtung mit Muttermilch und durch das Saugen des Kindes stark beanspruchten Brustwarzen vor schmerzhaften Schrunden und Verletzungen

beschleunigt die Heilung von wunden Brustwarzen bildet einen wirksamen Schutz gegen das Eindringen von Bakterien und beugt entzündlichen Erkrankungen vor

Anwendung: vorbeugend in den letzten zwei Monaten vor der Geburt

während der Stillzeit nach jeder Brustmahlzeit Fr. 2.70 die Tube in Apotheken und Drogerien



Dr. Chr. Studer & Cie., Apotheke, Bern



Beachten Sie einmal Johnsons Kinderpuder bei 100facher Vergrößerung:

Ein Blick durchs Mikroskop genügt, um die wohltuende, entzündungshemmende Wirkung dieses Kinderpuders zu verstehen. Hier sehen Sie keine scharfkantigen Körner oder Nadeln, sondern gleichmäßige, ideal glatte Plättchen aus feinstem, schneeweißem Talk, über den die Windeln bei jeder Bewegung reibungslos gleiten, ohne die Haut zu schürfen oder zu reizen.

Was Sie aber im Mikroskop nicht sehen, sondern erst beim Gebrauch bemerken, das ist die spezielle Vorbehandlung des Puders, die sein Umherfliegen beim Gebrauch verhindert und das Einpudern angenehm und sparsam macht. Feinste Zusätze schützen die Haut außerdem gegen den schädlichen Einfluß von Nässe.

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch
OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, Zürich 1

Johnson & Johnson bietet außerdem:

Johnson's Kinderöl zur Säuglings- und Kleinkinderpflege, erhält die Haut geschmeidig und widerstandsfähig; beseitigt Schuppen und Krusten.

Johnson's Hautmilch schützt bei regelmäßigem Gebrauch vor Infektionen, ist frei von Reizwirkung und daher angezeigt auch zur Reinigung empfindlichster Haut, läßt sich leicht und rasch auf dem ganzen Körper verteilen, schmiert nicht, bietet wirksamsten Schutz gegen Entzündungen in Beugefalten.

Johnson's Kindercreme, leicht abwaschbare, besonders milde, antiseptische Heilcreme gegen wunde, rauhe und rissige Haut.

Johnson's Kinderseife für empfindliche Haut, besonders geeignete, rasch schäumende, erfrischend duftende, stark fetthaltige Seife.

Johnson's Wattestäbchen, die hygienisch verpackten, zarten Helfer für Körperpflege, Kosmetik und Wundbehandlung. Einfach im Gebrauch, speziell geformt für schonende Ohren- und Nasenreinigung. Geeignet zum sparsamen Auftragen von Oelen, Salben und Tinkturen.

Johnson & Johnson



Auf der ganzen Welt...

...unabhängig von Lebensart, Rasse und Breitengrad, selbst bei ungünstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen, ermöglicht Pelargon ein ungestörtes Gedeihen. Mit dieser modernen Dauernahrung werden Ergebnisse erzielt, die sich denen bei Muttermilch weitgehend nähern.

Pelargon «orange»: gebrauchsfertige Milch (enthält schon Schleim und Zucker)

Pelargon «grün»: ohne Kohlehydratzusatz



Pélagon®



Milchsäure-Vollmilch in Pulverform

Die Vertrauensmilch
Die prophylaktische Milch

Wenn man in den ersten Lebenswochen eine Milch mit niedrigerem Fettgehalt verabreichen will, so wählt man PRODIETON, teilweise entrahmtes, angesäuertes Milchpulver mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose.